

Protokolleintrag vom 30.10.2002

Von Albert Leiser (FDP) und Robert Schönbächler (CVP) ist am 30. Oktober 2002 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Obwohl lediglich von einer Wohnungsknappeit gesprochen werden kann, ist es in der Stadt Zürich zurzeit nicht einfach, innert nützlicher Frist eine grössere Wohnung zu finden. Die Situation, für welche auch der massiv gesunkene Leerwohnungsbestand ein Indiz ist, hat sich während der letzten Legislaturperiode spürbar verschärft. Das Legislaturziel von 1998, „10 000 Wohnungen in zehn Jahren“, wurde, wie auch verschiedentlich der Presse zu entnehmen war, bisher in den jahresmässigen Anteilen nicht erreicht. Die Schaffung von mehr Wohnraum insbesondere für Familien, entspricht offensichtlich nach wie vor einem Bedürfnis. Es erstaunt daher, dass in den Legislaturschwerpunkten 2002–2006 an der Fortführung dieses Programms festgehalten wird, „da es Erfolg gezeitigt“ habe.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Worin besteht der bisherige Erfolg des Programms „10 000 Wohnungen in zehn Jahren“? Wo, in welchen Quartieren und in welchen Jahren wurden grosse und attraktive (Familien-)Wohnungen erstellt? (Liste). Wer waren hauptsächlich die Ersteller?
2. Worauf stützt der Stadtrat seine Erwartung, dass die Fortführung des Programms „10 000 Wohnungen in zehn Jahren“ in den nächsten 6 Jahre bis 2008 doch noch zum Ziel führt?
3. Hat der Stadtrat je erwogen, in stadteigenen Liegenschaften das Potenzial an ungenutzten oder nicht voll ausgenutzten Flächen zu eruieren, um baurechtlich realisierbare Wohnflächen/-bauten zu erfassen?
4. Welche Strategien sind oder werden erarbeitet um private, genossenschaftliche und öffentliche Grund-eigentümer auf das in ihren Grundstücken gegebenenfalls brach liegende Potenzial zum Bau von Wohnungen aufmerksam zu machen und sie zur Optimierung der Ausnützung zu motivieren, beispielsweise durch die Ausarbeitung von realisierbaren Projektideen?
5. Ist es dem Stadtrat bislang gelungen, durch das Angebot von grösseren und attraktiveren Wohnungen, den Wegzug von Familien aus der Stadt aufzuhalten und das Wohnumfeld in besonders belasteten Gebieten durch eine Verbesserung der Siedlungsstruktur aufzuwerten? Verfügt der Stadtrat über Angaben, wie die Neubauwohnungen aus der Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner hinsichtlich der Qualität der Umgebung, Verkehrserschliessung, Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Freizeit etc.) beurteilt werden?